

Pharmacol.

gen.

720

~~Med. med. 278~~

Pharmac. 113

Mat. med. 278





Der  
**Reformirte Apo-**  
**theker/**

fürstellende

Ein ohnmaaßgebliches Pro-  
ject, wie und welcher Gestalt die  
heutige Apotheken billich zu reformiren /  
und nach einer bey allen verständigen und gewis-  
senhaftten Medicis nunmehr angenommenen  
rationalen medendi methodo  
einzurichten were<sup>17</sup>.

Ausgefertiget  
Von



**JANO ABRAHAMO à GEHEMAD**  
Equite, Med. Doct.

Proverb. c. 23. vs. 23.

**Kauffe Wahrheit / und ver-**  
**Kauffe sie nicht.**



**Bremen.**

In Verlegung Hermann Brauers /  
Im Jahr / 1688.



Dem Wohl-Ehrenvesten / Groß  
Achtbahren und Hoherfahrnen

Hrn. Jacob von Dohren /  
Weitberühmten Chymico und  
Apotheker in der Hochfürstl. Resi-  
denz-Stadt Cassel.

Seinem Hochgeehrten Herren und sehrwehrtten  
Freunde

Wie auch /

Denen Wohl-Ehrenvesten / Groß  
Achtbahren und Hoherfahrnen

Herren Johan Stahl /  
und

Herren Josias Kalden /  
Gleichfals weitberühmten Apothe-  
kern der Grossen Kauff- und Han-  
del-Stadt Hamburg

Seinen auch Hochgeehrten Herren und Groß-  
günstigen Gefattern

Und

und dan

Dem Wohl-Ehrenvesten/Grosacht-  
bahren und Hoherfahrnen

Herren Johan Conrad  
Biermann /

Weitberühnten Apotheker in der  
Kaiserlichen, Frey-Reichs- und An-  
see Stadt Bremen.

Seinem Hochgeehrten Herren und Wohlgee-  
neigten Freund,

---

Hochwehrte Herren/  
und  
Sehr wehrte Freund:

**M** Es ich bey Concipirung  
dieses Tractätleins  
meine Gedancken hin  
und wider gehen ließ/  
welchen ich unter die jenige Herrn.  
A ij Apo-

Apotheker/ die ich kennete/ solches  
 zuschreiben solte / so befand ich  
 mich alsobald obligiret M. Hoch=  
 geehrten Herren für allen ande=  
 ren darzu zuerwehlen ; eins theils  
 wegen der besonderen Höfflich=  
 keit / welche dieselbe mir jeder=  
 zeit erwiesen/ andern theils auch  
 darumb / weil sie sich selbst durch  
 ihren exemplarischen / redlichen/  
 aufrichtigen und Christlichen  
 Wandel einen dermassen schönen  
 Nachruhm bey allen die Sie ken=  
 nen / und täglich mit ihnen con=  
 versiren/ acquiriret/ daß ich mich  
 nicht enteusseren können / solche  
 Liebhabere der Wahrheit vorbey  
 zu gehen / und ihnen meine Er=  
 kändlichkeit für alle verspührete  
 Gunst öffentlich zu bezeugen. An=  
 dere M. Hochg. Herren/ ruhm=  
 würs



würdige Tugenden/ als da sind  
 ihre vortreffliche Chimische Wis-  
 senschafften/ ihre accurate ordre,  
 die sie in ihren weitberühmten of-  
 ficinis, zu jedermans Vergnügen  
 unterhalten/ ihre grosse circum-  
 spection und Behutsamkeit in  
 Bereitungen aller Medicamen-  
 ten, ihr wachendes Auge über  
 der Medicorum recepten, daß sol-  
 chem in allem ein Genügen gelei-  
 stet werde/ und was dergleichen  
 mehr ist/ wil ich alhie nicht berüh-  
 ren/ damit es nicht das Ansehen  
 habe/ als wann ich denselben nur  
 zu flattiren mir vorgenommen  
 hette/ es sind diese ungemeyne Ei-  
 genschafften dermassen Land- und  
 Stadt-kündig/ daß sie weiterer  
 Ausbreitung nicht bedörffen. In  
 Betrachtung dieses/ habe auch

A iij

die

die confidence zu M. Hochgeehr-  
 ten Herren / Sie werden dieses  
 Wercklein ( nicht wie sonst præ-  
 occupirter und schmahsüchtiger  
 naturel ist / die alles / was ein Lieb-  
 haber der Wahrheit gewissen-  
 hafftig fürgettel / finistrè aus-  
 deuten ) ungencigt auffzuneh-  
 men / sondern nach ihrem renom-  
 mirten aufrichtigen und vernünf-  
 tigen Gemühte zu judiciren sich  
 gefallen lassen / Der ich ihne hiemit  
 meines Theils alles desjenigen  
 versichere / was von einer treuen  
 Freundschaft kan desiderirt wer-  
 den und nach Zuwünschung alles  
 vergnüglichen Wolergehens alle-  
 zeit ohnverfälschet verbleibe.

M. Hochg. Herren allerseits  
 Dienstgestüssener  
 à Gehema D.  
 Vor-



## Vorrede.

**E** hat der Grosse Bontekœ zu  
 seiner Zeit die Apotheke nicht  
 ohne Ursache auff seine Mutter  
 sprache ein Morshuys, das ist ein  
 Hauß voll unflätigen Mischmasches  
 genennet / weil er darin so viel unnüt-  
 ze und einer rationali medendi me-  
 thodo ganz contraire Sachen ge-  
 funden / daher er ist bewegen wor-  
 den / dieselbe nicht alleine zu reformir-  
 ren / sondern auch nebenst seinem bes-  
 rühmten laboratorio eine eigne Offi-  
 cina auffzurichten / wodurch er dann  
 den Haß vieler Apotheker auff sich ge-  
 laden / wiewohl er mehr berechtiget  
 war / seiner Landsleuten / als der Deuts-  
 schen Apotheken durch die Hechel zu  
 A iiii holen /

holen/weil nebenst Italien/Spanien/  
 und etlichen Ohren in Franckreich /  
 keine Apotheken in Europa schlechter  
 bestellt sind als die in Holland/ zuge-  
 schweigē/ daß die Apotheker selbst allda/  
 dieser Kunst wenig erfahren sind. Weil  
 nun Herr D. Bontekoe seel. mehr  
 Generalia als Particularia in seiner  
 Reformation tractiret/ als haben  
 mich unterschiedliche gute Freunde  
 persuadiret/ ich möchte mir gefallen  
 lassen/ desselben Wohlmeinung mit  
 mehrern Umständen/ näher zu ex-  
 primiren. Ich excusirte mich zwar  
 zu Anfangs diese odieuse Arbeit auff  
 mich zunehmen/ weil mir aber hinge-  
 gen die Raison, das dem menschlichen  
 Leben/ mit einem so nützlichen Wer-  
 cke viel könnte gedienet seyn/ überzeu-  
 gete/ als habe solche billiche Sache lie-  
 ber befodern/ als supprimiren wol-  
 len/

an/ und mich endlich bewegen lassen/  
 diesen Reformirten Apotheker her-  
 auszugeben/ jedoch mit dieser prote-  
 station, daß ich dieses project, nicht  
 so sehr für fest gestellet / als wohl an-  
 dern mehr Erfahrnern und Gelehrtern  
 damit Anlaß gegeben haben wil/ auff  
 Mittel und Wege bedacht zu seyn /  
 wie man doch endlich dem Medicini-  
 schen Gebäu den Gipffel auffsetzen/  
 und zu einem guten Stande  
 bringen moge.



A v

Gleich=



Leicht wie es Gott dem  
 HERRN gnädiglich ge-  
 fallen dieses unser Secu-  
 lum für allen andern in  
 der Theologia dermas-  
 sen zu beneficiren/ daß er den Hoch-  
 erleuchteten nunmehr seel. Hern. D.  
 Coccejum hat aufftreten lassen/ wel-  
 cher aus unbeweglichen und mit der  
 Grund = Sprache übereinkommenden  
 Principiis den rechten Sinn der H.  
 Schrift uns eröffnet/ also ist es auch  
 sein Göttlicher Wille gewesen durch  
 den Grossen Reformatorum, den uns  
 vergleichlichen D. Bontekœ die fal-  
 sche und irrige Methodum, wornach  
 von so vielen seculis hero/ etliche hun-  
 dert tausend unschuldige Menschen  
 jäm

jämmerlich hingerichtet worden / zu  
 entdecken / und uns anff festen Philo-  
 sophischen principiis ( ohne welche  
 ein Medicus eben so wenig practisiren  
 als ein Fisch ohne Wasser leben kan )  
 gepflasterten nähern Weg in der Me-  
 dicina anzuweisen / wie man nemb-  
 lich auff eine Christlichere / vernünfftig-  
 gere / und sicherere Art und Weise die  
 mit so vielen elendigen Kranckheiten  
 gemarterte Menschen curiren könne /  
 damit so wohl der Leib als die Seele  
 recht versorget und in acht genommen  
 werde möge / zu beklagen ist es nur / daß  
 das so höchst nothwendige Reforma-  
 tions- Werck nicht an allen Schertzern  
 vorgenommen und ins Werck gestel-  
 let wird / und die so herrliche und ohn-  
 fehlbare Principia nicht auff allen U-  
 niversiteteten gelehret und fortgepflan-  
 zt werden.

Wir müssen ja bekenn-  
 en /

A vj

nen /

nen / daß wir mit unsere Vernunfft  
 nicht weiter kommen können / und daß  
 so thane Principia die allerbeste und  
 gewisseste sind / so uns bißhero noch of-  
 fenbahret worden : dan wer wolte noch  
 ferner dermassen halßstarrig und præ-  
 occupirt seyn / und die beyde vortreff-  
 liche Lehren von dem Umblauff des  
 Geblühtes und de acido und alcali  
 in Zweifel ziehen ? die erste ist an sich  
 selbst so klar und wahr / daß wir sie  
 nicht alleine in allen Sectionibus A-  
 natomicis bey allen unvernünfftigen  
 lebendig eröffneten Thieren mit höch-  
 ster Verwunderung ansehen / sondern  
 auch in denen verstorbenen Menschen  
 selbst / durch die mit allerhand gefärb-  
 ten liquoribus angefüllte Sprü-  
 zen / vermittelst einem kunstreichen  
 Handgriff erfahren können. Die an-  
 dere Lehr vom Acido und Alcali, ist  
 eine



eine nothwendige consequence und  
 Befolge der ersten ; dann so wir feste  
 stellen / daß eine Circulation des  
 Geblühtes und der Säfte sey / und  
 daß solche folgendes den Experimen-  
 ten eines Berühmten Engelländers  
 aufs wenigste 13. mahl in einer Stun-  
 den bey einem gesunden Menschen ihre  
 Kunde absolvire, so muß solche ohn-  
 fehlerbahr bestehen / in einem warmen /  
 schnellen / fließendem und volatilischem  
 Geblüthe; wiederum ist das Geblü-  
 the warm / schnell / fließend und vola-  
 tilisch / so kan solches niemahlen in sei-  
 nem Lauff verhindert noch gehemmet  
 werdē / sey dan daß es durch etwa ein  
 Accidens gerine un coagulire. Nun  
 ist bekandt / daß nichts in der Welt / ein  
 nen warmen Saft coaguliret und  
 rinnende machet / als ein acidum und  
 frigidum, das ist / sauer und Kälte /

A vij

wie

wie wir solches an dem Blut/ Milch/  
 Kälberbrühe / und andern warmen  
 Säfte mehr gewahr werden/ welche  
 entweder von der kalten herumste-  
 henden Luft/ oder einer andern acci-  
 dentalen Säurigkeit stremmen. Wan  
 wir derothalben solche coagulirte  
 Säfte wiederumb zu ihrem vorigen  
 Stande bringen/ und selbige fließende  
 und volatilisich machen wollen/ so müs-  
 sen wir nothwendig Alcalia, das ist/  
 fixe und flüchtige Salze gebrauchen /  
 als welche eines theils die saure Theil-  
 chen imbibiren und abstumpffen/ an-  
 dern theils auch verdünnen und in  
 den Fluß bringen; und diese ist eigent-  
 lich die bey allen vernünfftigen Medi-  
 cis so hochgepriesene Lehre vom acido  
 und alcali, hierin bestehet die ganze  
 methodus medendi; nach welcher  
 alle und jede Kranckheiten/ samt ihren  
 so

so gefährlichen zufallen können ja müs-  
 sen curiret / und derselben Ursachen  
 resolviret werden. Weg dann  
 mit allen Qualitatibus occultis, weg  
 mit allen nârrischen Facultatibus  
 concoctricibus, retentricibus, ex-  
 pultricibus, und was dergleichen  
 Träume mehr sind / wovon die alten  
 ganze volumina geschriebē haben / die  
 Schatten sind vorbei / wir müssen als  
 Kinder des Lichts / nicht mehr in der  
 Finsterniß sondern im Liechte wan-  
 deln / wie wir dan dem Allerhöchsten  
 nicht genug dancken können / daß er  
 von Tage zu Tage / der rechtschaffen-  
 nen Medicorum unleugbare Prin-  
 cipia und Wahrheiten mehr und mehr  
 blühen / und die unsaubere Nester des  
 Galenischen Unflaths an vielen Dr-  
 thern zerstöhren lässet / Dannenhero zu  
 hoffen stehet / daß gleich wie wir mit al-  
 len rechtsinnigen Christen glauben / es  
 werde

werde für dem Ende der Welt noch ein Hirt und eine Heerde werden / auch also in der Medicina einerley Principia und Methodus medendi dermahleins im Schwange gehen. Wann nun ein Land oder Stadt so glücklich ist / daß darin solche Medici wohnen / die ihre Praxin, nach jetzt angeführter medendi methodum exerciren / so ist noch übrig / daß auch die Apotheken nach solcher eingerichtet werden. Man muß sich wahrlich entsetzen und zugleich beseuffzen / daß darin eine so grosse Menge allerhand unnützen Quarcks gefunden wird / und O wolte Gott ! es bestunde nur in unnützen und nicht auch zugleich in vielen grausahmen und erschröcklichen Mordmitteln / womit so viele Millionen Menschen von unverständigen und barbarischen Medicis frühzeitig

zu ihrē Vätern sind versamlet worden.  
 Was sind nicht all für schädliche und  
 unmenschliche Purgantia darin zu fin-  
 den / womit viele zugleich die Seele  
 aushofiret haben? was für tödtliche  
 Zuleppen und Ohnmacht machende  
 Herkstarckungen? wie betriglich hat  
 man so viel redliche Apotheker umb ein  
 grosses Capital gebracht / und sie be-  
 redet / so viel tausende anzuwenden  
 auff allerhand unbesonnene und kost-  
 bare Simplicia, damit alle die grosse  
 Composita und præparata, welche  
 hin und wieder in den Dispensatoriis  
 zu finden sind / möchten können verfer-  
 tiget werden und parat seyn / zuge-  
 schweigen dessen / was unterweilen die  
 Medici selbstn wie besondere Arcana  
 den Apothekern / welche es ihnen vor-  
 hero für ein ausehnliches recompens  
 abgekauften / feil zu haben auffgedrun-  
 gen /

gen. Ich kenne viele aufrichtige und gewissenhafte Apotheker/ welche mit mir wünschen/ daß hierin einmahl gute Berlehung geschehen möge / und die Medici unter sich selbst einig seyn könnten / damit so wohl die arme Patienten nicht mit unnöthigen Medicamenten gemartert/ als auch sie selbst nicht zu solchen überaus grossen und schädlichen Unkosten verursacht werden möchten. Indessen bekenne ich gerne / daß viel darzu gehören würde/ ehe es zu diesem gewünschten Stande käme/ dan wan eine generale Reformation hierin vorgehen solte / was wolten die Herren Apoteken mit allen denen kostbahren und überflüssigen Simplicibus und Præparatis machē/ welche sie entweder von ihren Eltern ererbet / oder mit eines verstorbenen Apothekers Wittiben und Tochter ange-

ange-

angehenzahlet / oder aber selbstem für ihr  
eigen Geld erkauftet? Ich antworthe:  
ein Souverainer Herz oder Republi-  
que, welche die Conservation ihrer  
Land und Leute sich lassen angelegen  
seyn / wann es ihnen von vernunfft-  
gen Medicis mit allerhand erheblichen  
und wichtigen Rationibus demon-  
striret würde / könnte solchen Schaden  
mit einem extraordinaireren Recom-  
pens leichtlich wieder ersetzen. Wir  
wollen jeso einen Versuch thun /  
und ein ohnmaaßgebliches Project  
fürstellen / wie und welcher Gestalt die  
heutige Apoteken billich zu reformi-  
ren / und nach der mehrgemeldten Me-  
thodo rationali wiedrumb einzurich-  
ten weren / und machen demnach den  
Anfang von denen Simplicibus, und  
zwar erstlich von den Vegetabilibus.  
Aro-

## Aromata.

**D**iese weil sie aus flüchtigen und subtilen Theilchen bestehen / sind alle höchst nutzbar / und haben keiner Reformation nöhtig / wie dann daraus sehr kräftige und vortreffliche Spiritus Tincturæ und Oehlen können destilliret werden / welche in der Medicina einen grossen Nutzen haben / als da sind

Spiritus Cinnamomi  
Tinctura Cinnam;

Croci

Oleum Cardamomi

Caryophyllor.

Cinnamomi

( die grosse Herzkärkung )

Macis,

Nucistæ

Cor-



## Cortices

**V**on diesen wären die folgende zu  
verwerffen

Cortic. Castanearum  
Juglandis viridis  
Acaciæ  
Capparum  
Frangulæ  
Tamarisci  
Sambuci  
Tiliæ.

NB. Aus den Corticibus citri  
und Aurantiorum können gleichfalls  
sehr nutzbare Spiritus und Olea distil-  
liret werden / welche wir deßwegen  
dann auffheben und bewahren wollen.  
Flores.

**I**n den Blumen sehe ich nicht  
viel Kräfte/könten also meines  
Erachtens auffer einigen Wenig-  
gen

gen (welcher man sich etwa in denen  
Cataplasmatibus zu bedienen hette/  
wohl vorbei gegangen werden. Die  
jenige welche nur zu colligiren weren  
sind folgende.

Flores Anthos

Basilici

Balauftiorum

Chamomæli

Lavendulæ

Liliorum convallium

Malvæ

Meliloti

Rosar. rubr.

Sambuci

Tiliæ.

Folia & Herbæ.

**S** In diesen müste nichts colligi-  
ret und auffgehoben werden/das  
nicht ein Sal volatile, ein flüch-  
tiges

tiges Salz und subtiles Oehl bey sich führete / welches durch allerhand chymische experimenten leichtlich zu erforschen ist / und auch gnugsahm aus dem aromatischen Geruch und bitterm Geschmack kan judiciret werden. Wir wollen diejenige hieher setzen / welche wegen ihres Salis volatilis oleosi bekant sind / wiewohl im dem einem mehr als in dem andern solches prædominiret.

Abietis summitates

Abfynthium

Alchimilla

Altæa

Anethum

Aristolochia

Artemisia

Balsamitha

Beccabunga

Betonica

Bran-

Branca ursina

Bursa Pastoris

Calamintha

Capillus Veneris

Carduus benedictus

Mariæ

Centaurum minus

Cherefolium

Chamomelum Romanum

Vulgare

Cichorium

Cicuta

Cochlearia

Consolida

Cyparissus hortulana

Dyctamnus Creticus

Fœniculum

Fumaria

Geranium

Hedera terrestris

Hyssopus

Laven-

Lavendula  
 Lauri folia  
 Levisticum  
 Ligustrum  
 Linaria  
 Lotus urbana  
 Lupuli juli  
 Matricaria  
 Majorana  
 Malva vulgaris  
 Melilotus  
 Melissa  
 Mentha  
 Myrtus Brabantica  
 Myrti folia  
 Nasturtium aquaticum  
    hortense  
 Nepetha  
 Nicotiana  
 Origanum  
 Petroselinum  
    **B**     Pimpi-

Pimpinella  
 Portulaca  
 Pulegium  
 Quercus folia  
 Rosmarinus  
 Ruta  
 Sabina  
 Salvia  
 Sambuci cymæ  
 Sanicula  
 Saponaria  
 Scabiosa  
 Scordium  
 Serpillum  
 Tapsus barbatus  
 Thymus  
 Veronica  
 Verica provinca  
 Vitis folia  
 Urtica

So daß ohngefehr 112. Kräuter  
 sind

mit gutem Jug könten Iwerworffen  
werden / wiewohl unter diesen auch  
noch einige sind welche Reforma-  
tion nöhtig heffen.

## Fructus oder Früchte.

**I**n diesen weren die folgende  
nur nützlich zu gebrauchen / die  
übrige / weil sie ein versüßtes  
Acidum bey sich haben / wollen wir  
den Höckern und alten Fetteln zu  
verkauffen überlassen.

Amigdalæ amaræ

Colocynthis pomæ und  
zwar nur alleine in der Chirurgiæ ex-  
ternè zu gebrauchen

Juniperi baccaë

Lauri baccaë

Auß diesen Baccis sind nur alleine  
Spiritus und Olea zu destilliren.

Pistacia

**B ij**

Sam-

Sambuci baccaë.  
 Farbina fabarum zu denen  
 cataplasmatibus

## Fungi.

**S**eyon wüſte ich nicht welche nützlich  
 ſeyen auſſerhalb der ſo genan-  
 dten Boſiſt/ die in allen Blutſtil-  
 lungen mit groſſem Nutzen adhibiret  
 wird.

## Ligna & Visci, Hölze und Miſteln.

**A**nder dieſen excelliren und ſind  
 die beſte

Lignum Aloes

Buxi

Colabrinum

Guejacum

Juniperi

Nephriticum

Rho-



Rhodium

Santalum rubrum

Saffafras

Viscum corylinum

quercinum

**Radices oder Wurzeln.**

Von diesen sind die nützlichste.

Radix Allii

Althææ

Angelicæ

Apii

Aristolochia long.

rotund.

Armoraciæ

Asparagi

Bardanæ

Bistortæ

Caryophyllatæ

Cichorii

Chinaæ

B iij

Con-

Consolidæ majoris

Dyctamni albi

Fnucaæ campanæ

Fœniculi

Glycirrhizæ

Iridis florent

Juniperi

Levistici

Malvæ

Petroselini hort.

Maced.

Polipodii quercini

Rapahni domestici

Marini

Rubiæ tinctorum

Salsa parillæ

Scabiosæ

Scorzoneræ

Scorfulariæ

Sigilli Salomonis

Tormentillæ

Ver-

31  
Verbasci  
Urticæ

## Semina oder Saamen.

**S** In diesen Könten die nachfolgende colligiret und zum Gebrauch auffgehoben werden.

Semen Althææ

Anethi

Anisi

Apii

Asparagi

Bardenæ

Cannabis

Cardui benedicti

Carthami

Carvi

Cherefolii

Cichorei

Coriandri

Cumini

**S** iij

Cy-

Cydoniorum  
 Dauci comunis  
 Fabarum  
 Fœniculi  
 Fœnugræci  
 Fumariæ  
 Genistæ  
 Lapathi acuti  
 Levistici  
 Lupinorum  
 Myrti  
 Nasturtii  
 Nigellæ  
 Pœoniæ  
 Petroselini vulg.  
 - Macedon  
 Raphani  
 Sinapis  
 Staphidis agriæ  
 Trifolii odorat.  
 Urticæ minoris  
 Romani

Ben

Bey Colligirung der Bluhmen/  
 Kräuter und Samen/wie imgleichen  
 bey Ausgrabung aller Wurzeln / ist  
 nothwendig zu observiren/ daß solche  
 bey hellem trucknen Wetter/ und zwar  
 für der Sonnen Auffgang/ wann sol-  
 che noch in ihrem vollen Safft stehen  
 abgerupfet und eingesamlet werden /  
 und sind in diesem Fall unsere Vorfah-  
 ren keine Narren gewesen/ daß sie so  
 ernstlich eine gewisse Zeit des Jahrs  
 darzu recommentiret haben / wie-  
 wohl sie darinnen gröblich geirret/ daß  
 sie in der gemeinen Meinung gestecket/  
 man solte jedes Kraut und Wurzel  
 præcisè zu der Zeit und Stunde/wan  
 dieses oder jenes himmlische Zeichen  
 oder Planet (wie man saget) regieret  
 oder einfällt/ colligiren und ausgra-  
 ben lassen. Diese irrdische Gewächse  
 sind durch keine Sympathia oder An-  
 tipa-

tipa-

tipathia so nahe an die Influentien des Gestirns verbunren / daß man eine dergleichen genaue Observance dannenhero halten müste / sondern es kommet alles darauff an / nach dem sich die Erde umb die Sonne herum drehet / oder wann man mit dem gemeinen Mann reden wil / nach dem sich die Sonne zu unserm Horizont nahet / und auch so zu sagen die Pflanzen erwärmet und die dazin in ihren Tubulis circulirende Säfte in ihrem Lauff erhält. Gnuß ist es / wann wir nur die beste Zeit des Jahrs in acht nehmen / zu welcher solche Kräuter in ihrer vollen Blüthe / der Samen vollkommen reiff / und die Wurzel am säfftigsten sind. So ist auch nöthig / daß man selbige an einem schattigten und trucknen Ort wohl bewahre / damit sie nicht verschimlen und naß werden / insonderheit

derheit/ daß man jährlich frische auff-  
samle und als dann die alten wegwerf-  
fe. Es ist gleichsam nicht rahtsam/  
daß die Apotheker solche von alten  
Weibern/ wie gemeinlich zugesehehen  
pflegt/ erkauften/ weil sie nicht versich-  
chert seyn können/ daß selbige zu rechter  
und bequemer Zeit gesamlet sind/ wie  
es dann hingegen eine lobens würdige  
Vorsichtigkeit ist/ daß etliche unter ih-  
nen die *Officinalia domestica* in ih-  
ren eigenen Gärten cultiviren und  
fortbringen lassen. Die *Exotica* und  
ausländische müsten von redlichen und  
aufrichtigen Materialisten/ so frisch  
als sie immernehr zubekommen wes-  
ren / verhandelt werden.

Von einigen dieser obbemeldten  
Bluhmen/ Kräutern/ Sahren und  
Wurzeln können nützliche Spiritus,

B vij

Pfla.

Wasser und Oehle / wie auch allerhand fire Salze extrahiret werden.

Die Kräuter-Spiritus sind die folgende.

*Spiritus* Beccabungæ

Cochleariæ

Lilior. convall.

Majorannæ

Melissæ

Menthæ

Rorismarini

Rutæ

Sabinæ

Serpilli

Es müsten aber diese Spiritus jährlich wiederumb von frischen Kräutern distilliret werden.

Die distillirte Wasser haben keinen andern Nutzen als daß sie Vehiculis etlicher Medicamenten zu adhibiren sind / und darumb wollen wir  
nicht



nicht von 189. Kräutern/ wie Schröderus uns lehret/ destilliren/ sondern mit Ersparung vieles Holzes an diesen folgenden uns begnügen lassen.

*Aqua* Cardui benedicti

Fumariæ

Florum Tiliæ

Fœniculi

Hyssopi

Melissæ

Menthæ

Petrofelini

Rosarum

Die Kräuter / welche ein aromatisches und subtile Schley in der Destillation von sich geben sind diese.

*Oleum* Cochleariæ

Majorannæ

Menthæ

Rorismarini

Rutæ

3 vij

Sabi-

Sabinæ

Salviæ

Diejenige/ wovon man gemeiniglich die Salia fixa extrahiret sind die folgende.

*Sal* Abfinthii

Artemisiæ

Cardui benedicti

NB. Unter die Vegetabilia gehöret auch das Tartarum, welches wir von den Weinhändlern erhandeln wollen/ umb davon zu præpariren.

1. Sal tartari

2. Tinctura tartari

3. Tartarum emeticum

Die cineres clavellati welche von büchen Bäumen gemachet werden / wollen wir auch auffheben.

Succi oder Säfte.

Von diesen excelliret, das nie genug gepriesene herrliche Opium, wovon

von die unvergängliche Tinctura Ne-  
 penthes præpariret wird/ und dan die  
 Aloe sampt der Manna. Das erste  
 nicht zwar wie ein Purgans, sondern  
 wie ein sehr nußbahres Ingrediens  
 zu gewissen Fermentationes und  
 Lavamenten in der Chyrurgia  
 zu gebrauchen. Das andere wollen  
 wir darumb auffheben/ damit wir die  
 alten Weiber nicht erzürnen mögen /  
 als welche dieses gleichsahm für ein  
 universal Remedium halten/ wann  
 ihnen die hindere Pforte versperret ist/  
 wiewohl ein warmes volatilisches Ge-  
 tränck eben das thun könnte / und mit  
 weniger Incommoditet.

## Olea & Balsami, Dehlen und Balsam.

**D**emblich die von sich selbst auß  
 den Bäumen fließen/ solche ha-  
 ben keiner Reformation von  
 nöhs

nöhften / weil sie außserhalb dem oleo:  
 olivarum auß subtilen particulis  
 bestehen und zu allerhand eusserlichen/  
 auch theils innerlichen Medicamen-  
 ten können gebrauchet werden / als  
 da sind.

*Oleum* Olivarum

Petroleum

Petræ

*Balsamus* Peruvianus

Capayvæ

Liquidambra

Styrax liquida

NB. Vom dem Balsamo Peru-  
 viano kan eine herrliche Tinctur  
 præpariret werden / welche von gros-  
 sen Nutzen ist.

Resinæ oder Härßte / wie auch

Gummata.

Diese sind gleichfals zu allen Em-  
 pla-

plastris und Suffumigiis oder Rauch-  
werck sehr nothwendig / und wuste ich  
keines zu excipiren / das nicht gut  
seyn solte. Die meiste bestehen nicht  
weniger wie die vorige aus volatili-  
schen und sehr subtilen Theilchen : Mal-  
leine stehet alhie zu erinnern / daß solche  
nicht cum aceto ( wie sonst die ge-  
meine mode ist ) müssen dissolviret  
werdē / weil solches die particulas vo-  
latiles dämpfet und zerstöhret / sondern  
Spiritu vini als dem bestē menstruo.

Nach den vegetabilibus folgen die

## Animalia oder Thiere

**S**olche werden entweder ganz /  
oder deren etliche Theile gebraus-  
chet. Von den ganzen sind  
nur nöhtig.

Bufo exsiccatuſ oder gedörrete Krös-  
then

Can.

Cantharides

Lumbrici terrestres

Millepedi oder Keller Eselchen

Mumia

Vermes Majales

Viperæ (umb davon ein herrlich Sal  
volatile zu machen)

NB. Von den Cantharidibus  
und Vermibus majalibus, als wels  
che für andern ein gutes Sal volatile  
bey sich führen/ können nützliche Tin-  
cturen gemachet werden. Alle übris  
ge getrucknete Thiere werden ver-  
worffen.

Die Theile der Thiere/ welche son-  
sten in der Apotheken zu finden sind/ has  
ben einer grossen Reformation von-  
nöhten / dan was nützen doch alle die  
gedörrete Herzen / Lebern / Lungen  
Netze / Gedärme von Wölffen / Füch-  
sen / Bähren / Schweinen / Hasen / zc.  
die

die Nachgeburtten von Menschen  
 und Thieren/ Kindernabel/ etc. Wan  
 man alle diese Simplicia oder Bor-  
 urtheile consideriret/ so kan uns da-  
 von nichts zu Nuße kommen. Wir  
 wollen die Jäger ersucht haben/ daß  
 sie mit diesen delicatesen Bißlein der wil-  
 den Thiere ihre Jagthunde tractiren/  
 unsere Apotheken aber damit verscho-  
 nen/ dann wir nichts mehr von ihnen  
 prætendiren als die Hörner und das  
 Schmalz oder Talch der Hirsche/  
 sambt der Biber-Beil. Denen nases-  
 weisen Baffmuttern und Hebammen  
 aber wollen wir hiemit ernstlich anbes-  
 fohlen haben / daß sie die Nachgebur-  
 ten und Nabelschnüre der Kinder an-  
 gehörige Ehrter verdammen. Von  
 Menschen und Thieren begehren wir  
 also nur:

- I. Die Ossa oder Knochen von ge-  
 walt=

waltsahmer Weise umbs Leben ges  
brachter gesunden Menschen und  
Thiere/ als worin das gröste Sal vola-  
tile von allen andern Theilen des Lei-  
bes enthalten ist/ und welches noch die-  
se übertrifft.

2. Das rechte medicamentum  
universale das vortreffliche

Cornu Cervi oder Hirschhorn /  
wovon das weltkündige sal volatile  
samt dessen Spiritus præpariret wird

NB. Die wilden Schweinszähne  
wollen wir unsern säugenden Kindern  
verehren / und ihnen davon ein Spiel-  
zeug machen lassen/ umb darauß zu  
beissen / damit ihre Zähne desto besser  
durchbrechen mögen.

3. Castoris testiculi oder Biber-  
geil/ von welchen die bekante Tinctu-  
ra Castorei herkomf.

4. Axungia Porcina. oder schweis-  
ne



ne Schmalz / und zu einigen unguentis und Linimentis zu gebrauchen / dan alles andere Schmalz oder Feiste der Thieren differiren gar wenig von diesem / und kan man darumb solcher wohl entübriget seyn. Verstehet dieses auch von allen Medullis oder Rückenmarck / und ausgeschmolzenem Talch oder Unschlit ; jedoch könnte man davon das Sævum hircinum u. hoedinum, der Hirsche- und Böcke-Talch auffheben und bewahren.

6. Cera oder Wachs der Immen / umb in den Pflastern zugebrauchen / als auch das herrliche Wundöhl Oleum ceræ davon zu bereiten.

7. Oculi cancri oder Krebssteine. Eines der grösten Medicamenten umb das acidum den Mörder unsers Lebens zu bestreiten.

8. Testæ ovorum, Eierschalen.  
Dies

Diese werden wie die jeßbemeldte oculi cancri bereitet/und sind in gewissen Fällen sehr nützlich.

8. Os læpiæ. Dieses wollen wir denen Chirurgis zu gut auffheben/als worin ein herrliches Sal volatile versorgen ist.

10. Sperma ranarum umb davon das nütliche aqua spermatis ranarum, als auch das emplastrum Vigonis de ranis cum Mercurio zu præpariren.

Die Steine von Karpffen und Barffen/ zusambt denen mandibulis lucii oder Hechts Käfern/ weil sie von vielen geringeren Kräfften sind als die Krebssteine/ wollen wir unsern Käßen fürwerffen/ daß sie sich damit lustig machen mögen.

Die Excrementa der Thiere wollen wir in den Ställen und Käßen liegen

gen

gen lassen/ und damit unsere Apotheke nicht besudeln/ sondern wan wir solcher in Entbahrung anderer kräftiger Mitteln etwa benötiget sind/ lieber wan sie noch warm auß ihrer Herberge kommen holen/ als solche von vielen Jahren hero in den Apotheken verdörrete und kräftlos gewordene Unflätigkeit appliciren lassen.

Die aus der Urine sonst bekante und berühmte Medicamenten, weil sie zu eckelhafftig sind/ auch ohne dem im Sale ammoniaco verborgen sind/ wollen wir für dieses mahl aus dem Fenster giessen/ und nicht in unsere Officina bringen lassen/ und an statt solcher das Salis volatilis und Spiritus cornu cervi, ammoniaci, fuliginis, &c. als welche jenem an Kräften nichts nachgeben / wo nicht übertreffen/  
fen/

fen! uns in dieser unserer Reformir-  
ten Apotheke bedienen.

Die Hörner der Thiere/ außerhalb  
denen von den Hirschen / wollen wir  
den Drechsleren verkauffen / umb das  
von Pulverhörner / Thobacksdosen/  
und Blackgefäße/ und von den ungu-  
lis alcis oder Glend's = Klauen für das  
Frauenzimmer Ringelein / Hals- und  
Armbänder zu machen.

## Metallen und Mineralien.

**U**n erfordert die ordre die Me-  
tallen und Mineralien unserer  
Reformation zu unterwerffen.

Alhie kömmt uns erstlich zum Vorschein die Erde selbst an etlichen Oehr-  
tern / wovon wir behalten wollen fol-  
gende.

i. Terra figillata Strigenfis, von  
dieser wird das Oleum terræ genia  
machtet

chet / welches nicht dienlich ist.

2. Bolus Armena.

3. Creta welche nicht weniger wie die vorhin angepriesene oculi cancro- rum lobenswürdig ist.

4. Japonica oder Catechu, wo- von eine nutzbahre Tinctur kan ex- trahiret werden..

5. Ochra, ein nothwendiges Me- dicament in der Chirurgia.

## Gemmae & Margarithae, Edelgesteine und Perlen.

**D**iese wollen wir denen Jubili- rern und Juden verkauffen / und so theuer ausbringen als wir können / und an statt solcher mit præpa- rirten Krebssteinen / Kreyden und der- gleichen vor lieb nehmen / oder dafür andere braue Medicamenten einkauffen / dan jene sich besser schicken in ein  
E
Juvel

Juvel oder Ring gesezet / diese aber von einer vornehmen Dame am Halse und an den Armen getragen / als denen Patienten eingegeben zu werden. Die rohte und weisse Corallen / als worin ein gutes Aleali enthalten ist / wollen wir den Drechsleren dieses mahl nicht gönnen / sondern in unser reformirten Apotheke behalten / und zwar nur ein Pulvis und keine Tinctur daraus zu præpariren, obgleich viele Chymici grosse Rodomontados davon machen.

## Lapides, Allerhand unfosbare Steine.

Von diesen wollen wir auffheben.

1. Lapis Calaminaris
2. Chrystallus montanus
3. Osteocolla
4. Calx.

5. Tal-

5. Talcum, dieses wollen wir dem Frauenzimmer zu gut auffheben/ umb davon eine Schmincke zu machen.

NB. An dem Ludo humano oder Stein vom Menschen sehen wir nichts kräftiges / und wollen ihn derohalben nur wie eine raritet in den Chabineten bewahren lassen. Von gleichem Wehrt sind die Steine aller Thiere.

NB. Den Magnet wollen wir gleichfals in eines Curieusen Raritet Kammer verehren / und in dieser unser Reformirten Apotheke gerne missen/ weil in unsern Leibern kein Eisen vorhanden / daß durch denselben dörrffte weggebracht werden.

Jetzt folgen die Metalla und Mineralia Aurum & Argentum, Gold und Silber.

Diese wollen wir den Münzmei-

C ij

stern

stern und Goldschmieden überlassen.

## Ferrum oder Eisen.

Von diesem wollen wir verfertigen.

1. Eine Tinctur.
2. Eine Magisterium.
3. Das Vitriolum Martis,

## Cuprum oder Kupffer.

**D**ieses Metall wollen wir den Kupfferschlägern gleichfals lassen/ um davon allerhand Haußgeräthe zu machen.

## Plumbum oder Bley.

**D**as Bley können wir besser wie die Soldaten/ nicht Menschen damit zu tödten/ sondern zwey nützliche Medicamenten davon zu præpariren, abwenden/ als

1. Das Sal oder Sacharum Saturni

ni



ni, umb davon ein gutes ophtalmicum zu machen.

2. Den Balsamum Saturni, umb in der Chirurgie zu gebrauchen.

### Stannum oder Zinn.

**I**n diesem Metal begehren wir nur eine geringe Quantitet, umb davon das berühmte Antihecticum Poterii zu bereiten / das übrige gönnen wir den Kannengiessern.

### Mercurius oder Quecksilber.

**D**en Mercurium wollen wir aus unser Apotheke nicht missen / sondern davon mit aller Circumspection und Behutsamkeit præpariren.

1. Den Mercurium vitæ, welches wir nicht wie andere Låsterer für ein Remedium mortis, sondern in der

¶ iij

Wahr-

Wahrheit für ein Remedium vitæ  
halten/wann es dextrè præpariret ist.

2. Præcipitatus albus, umb sich  
davon mit grossem Vortheil externe  
zu bedienen.

3. Mercurius dulcis, nicht zu pur-  
giren und die Würmer damit abzu-  
treiben/ sondern in der Chirurgie ex-  
terne zu gebrauchen.

### Cinnabaris.

**D**ieses vortreffliche Mineral,  
wollen wir wie ein kostbares  
Kleinodt auffheben/ umb damit  
viele schwere Kranckheiten zu genesen.

### Antimonium.

**D**iesem wollen wir den vornehm-  
sten Rang in unser reformirten  
Apotheke geben / und davon  
præpariren.

I. Das

1. Das grosse anti-epilepticum,  
den Cinnabarin antimonii.

2. Die herrliche von mir genante  
Tinctura Solis.

3. Das schöne Sudoriferum An-  
timonium diaphoreticum.

4. Den Regulum Antimonii,  
umb davon einen vortrefflichen Bal-  
sam zu machen.

5. Den Crocum metallorum in  
der Chirurgia zu gebrauchen.

6. Die Flores Antimonii.

### Recrementa Metallorum.

Hievon wollen wir auffheben:

1. Die Marcafita

2. Den Cincum, umb davon das  
bekante Ophthalmicum zu machen.

### Recrementa Metallica Ar- tificialia.

Von diesen wollen wir bewahren

¶ iij

1. Das

1. Das nützliche Lythargirium
2. Die Tutia.

## MINERALIA SULPHUREA.

### 1. Arsenicum.

**D**ieses Gift wollen wir andern Krähmern feil zu haben vergönnen/ umb solches denen Rauben- und Mäusefängern zu verkauffen.

### 2. Sulphur oder Schwefel.

**I**n diesem behalten wir alleine die Flores, damit sich solcher die Chirurghi bey der Schädigkeit bedienen können. Den Spiritum wollen wir ins Elend verweisen und exuliren lassen.

### Ambra Grysea.

**D**iese / weil wir sie für die größte  
Herz

Herbstärkung welche in der Welt zu  
finden ist/ und für ein Mittel unser Le-  
ben zu erlängern erkennen/ als wollen  
wir darumb derselben eine Stelle nechst  
dem Antimonio in unser Apotheke  
anweisen/ umb davon eine vortreffliche  
Tinctur zu præpariren/

#### 4. Succinum oder Bernstein.

Darvon wollen wir nur einzig und  
alleine seel. Herrn D. Bontekoes  
Tinctum succini præpariren.

#### 5. Sperma Cete.

Jetzt folgen in der Ordnung

Die

Composita und Præparata.

Und zwar erstlich die  
Aceta, welche mit Weinessig aus  
C v                                  allen

allerhand Floribus extrahiret werden.

Diese müssen als schädliche Mittel aus unser Rationalen Apotheke verbannet werden. Deßgleichen

Alle Conserven  
 Confectiones  
 Elistire  
 Flectuaria  
 Emulfiones  
 Juleppen  
 Purgantia

Welche alle wie grausahme Mordmittel zu confideriren sind / weil sie nicht alleine mit den schädlichen Zucker und Honig / welche unser Geblüht und Säfte verschleimen und die Circulation verhindern / ägemacht sind / sondern auch unsre Kräfte schwächen / die beste Säfte ausführen / und unsere Gesundheit zu Boden werffen / zugeschweigen der irraisonnablen  
 mix-

mixturen so vieler mit einander streifenden ingredientien.

Hieher gehören auch die ordinaire lächerlich genante Herbsstärckungen und Berlenmilch / welche mehr die Patienten verschwächen / als deren Kräfte vermehren.

Wir communiciren alhie keine Composita, umb die Apotheker auff keine Unkosten zu bringen / als welche nach Belieben von diesen angeführten Simplicibus können præpariret / und daraus allerhand Tincturæ, Spiritus, Trochisci, Pillen / Pulveres, &c. gemachet werden.

Wann nun eine Apotheke auff diese Art und Weise eingerichtet ist / so erfordert die höchste Nothwendigkeit / daß auch bey Præparirung aller Medicamenten, gute Ordnung observiret werde / worzu die Vigilance und gute

Auffſicht der Apotheker das meiste con-  
tribuiren kan / und bestehet ſelbige  
hierin.

I. Daß bey Vermischung der Me-  
dicamenten kein metallene Mörſel/  
ſondern an ſtatt ſolcher gläſerne/ oder  
von Serpentin = Stein gemachte ge-  
brauchet werden / weil jene von ihren  
particulis vitriolatis, inſonderheit  
denen volatiliſchen Ingredientien  
leichtlich etwas mittheilen können.  
Dieses hat man auch zu obſerviren  
bey Zerſtoßung einiger Medicamen-  
ten, und were demnach beſſer / auch  
für die Apotheker profitabler, daß  
man ſich nur eiſerner Mörſel bedie-  
net.

2. Daß der Hrn. Medicorum  
Recepte und was ſelbige præſcribi-  
ren/ mit aller Vorſichtigkeit præpa-  
riret / und derſelben Doſes und Ge-  
wichte



wichte accuratè observiret werden/  
 und muß sich weder der Apotheker / viel-  
 weniger desselken Bediente in keinerley  
 Wege unterstehē / etwas darin zu cor-  
 rigiren oder zu ändern / wie es dan hin  
 und wider unter denen Gesellen solche  
 naseweise Schlingel giebet / welche die  
 Kühnheit gebrauchen / rechtschaffener  
 Medicorum Recepte eselhaftig zu  
 reformiren / da sie selbst kaum ein  
 Wasser destilliren können. Im fall  
 es aber etwa sich zu trüge / daß ein Me-  
 dicus aus Unbedachtsamkeit oder bes-  
 soffener Weise ( wie man dessen viel  
 Exempel hat ) eine gefährliche Dosis  
 præscribiret hette / so müste der Apo-  
 theker sich gefallen lassen / solches dem  
 Medico mit allem Respect zu de-  
 monstriren / damit dem daraus zu be-  
 sorgendem Unglücke bey Zeiten könnte  
 vorgekommen werden.

S vij

3. Ist

3. Ist auch in acht zu nehmen/ 1.  
 Daß alle Pulveres nicht in hölzernen  
 Büchsen/ wie sonst gebräuchlich/ als  
 welche gar zu porosi sind/ sondern lies  
 ber in Zinnernen bewahret werden.  
 2. Daß man die Gläser worin die  
 Spiritus und Salia volatilia enthal-  
 ten sind/ mit guten Gläsern oder von  
 Korch gemachten Pfropfen/ und einer  
 zweyfachen Blasen wohl versehe / wie  
 es dan heutiges Tages eine grosse Fau-  
 te ist/ daß man penetrante und vo-  
 latilische Spiritus nur mit wächsernen  
 Papieren / oder von Papier gemach-  
 ten Pfropfen/ den Patienten ins Hauß  
 schicket.

4. Sol man durchaus nicht quid  
 pro quo nehmen/ wie sich etliche leicht-  
 fertiger Weise unterstehen / oder wol  
 gar ein Ingrediens auslassen/ wan sie  
 es etwa in der Apotheke nicht præpari-  
 ret

ret stehen haben; Dannenhero man sich nicht zu verwundern hat / wan oftmahls der Doctoren præscribirte Medicamenta nicht pro voto succediren.

5. Hat man sich auch wol fürzusehen / daß man keine Mercurialia und andere Medicamenten, welche man mit grosser Behutsahmkeit gebrauchen muß / leichtlich an Kindern / leichtfertigen Weibspersonen / oder solchen Leuten / welche nicht wol bey Verstande sind / verkauffe.

6. Müssen die Apotheker keine Spiritus, Olea, Salia und dergleichen von denen so genanten Laboranten und Pudelfrähmern erkauffen / sondern von ihren Bedienten selbst destilliren lassen / und alsdann gute Aufsicht darüber haben / damit alles freulich und auffrichtig præpariret werde.

7. Es

7. Es müssen gleichfals die Officinæ jährlich auff's wenigste zwey mahl von Unparteiſchen Gewiſſenhafften / Verſtändigen und Wohlerfahrenen Phyſicis viſitiret werden / ob auch ſolche von allen Nothwendigkeiten und friſchen Simplicibus wohl verſehen weren / und da ſie etwas undienliches oder verdorbnes drinnen finden ſolten / das Pouvoir und die Autoritet haben / ſolches ohne Anſehung der Perſohnen / Verwandt = Schwäger = und Gefatterschafft / eigen Interelle, Geſchencke oder Gaben / herauszuwerffen.

8. Endlich müſte auch eine reſonnable, billige und Chriſtliche Taxa auff alle Medicamenten geſetzt werden / damit allem ſchändlichen Geiz / wodurch ſich edliche ſuchen gottloſer Weiſe zu bereichern / vorgebeuget /  
und

und die elendige Patienten nicht auff  
solche schwere und unverantwortliche  
Unkosten (wie leider heutiges Tages  
von etlichen gewissenlosen Apothekern  
gar zu offte geschicht) getrieben wer=  
den mögen.

Damit nun dieses alles in guter  
Ordnung unterhalten werde / so ist  
nicht mehr als billich / daß wann die  
Apotheken nach diesem nnmaßgeblich  
fürgestellten Project eingerichtet  
weren / die Medici und Chirurgi,  
sage ich / aller Præparation der Me=  
dicamenten sich enthalten / und selb=  
bige keines wegs zum Nachtheil der  
Apotheker ihren Patienten verkauffen:  
Zu solchem Ende ist die Aufrichtung  
eines Collegii Medici sehr notwen=  
dig / damit diejenige / so dawieder hand=  
len / mit gebührender Straffe angese=  
hen werden mögen. Ich verstehe  
aber

aber hiedurch nicht ein von allerhand  
 Secten ( wie eines Bettlers Mantel  
 von allerley Lappen und Lumpen ) zu-  
 sammengeflicktes Collegium , und  
 da man nichts anders thut / als ein  
 Glas Rheinischen Wein trincken und  
 seinen Mitbruder und Nächsten zu ca-  
 lumniren und durch die Hechel zu zie-  
 hen / dan solches können alle verplau-  
 derte Weiber in ihren Zusammen-  
 kunfften auch thun / sondern ein sol-  
 ches Collegium Medicum , darin  
 die Membra desselben einerley Prin-  
 cipia profitiren / einhellig / friedfahm  
 und vertäglich untereinander sind / und  
 den festen Fürsatz haben / mit Hindan-  
 setzung aller eigener Interesse und  
 Vorurtheile / nichts zu statuiren / als  
 was da zu einer rationalen Metho-  
 de , die arme Patienten nach dem als  
 fen

ten Axioma, citò, tutò & jucundè  
zu curiren/ contribuiren könne.

Ich wünsche vom Herzen den ge-  
wünschten Tag zu erleben / daß  
alle Apotheken in diesem herrli-  
chen Stande sich befin-  
den mögen.

E N D E.







Datum der Entleihung


720





